

A large, expressive red brushstroke graphic that starts at the top and tapers down, ending in a fan-like shape of horizontal lines at the bottom. It serves as a background for the text.

Arbeitsstelle

FRÜHFÖRDERUNG

Hessen










Handlungsräume  
erweitern

Programm 2011



## Handlungsräume erweitern

### Programm 2011

Einblick . . . . .	4 - 5
Angebote	
 Trauerbegleitung bei der Arbeit in Familien . . . . .	6
 Anwendungsbezogene Videointeraktionsdiagnostik im Kontext der Frühfördersituation . . . . .	7
 Videogestützte Interaktionsdiagnostik und -beratung . . . . .	8
 Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung . . . . .	9
 Entwicklungsdiagnostik mit dem Entwicklungstest ET 6 - 6 / Diagnostikreihe III . .	10
 Die ICF-CY – gemeinsame Sprache der Systeme für eine ressourcen- und lebensweltorientierte Förderplanung. . . . .	11
 Kindliches Spiel- eine spielerische Reise durch die Entwicklungsneuropsychologie . . . . .	12
 Beziehungsprozesse in der Frühförderung: Über Beziehung nachdenken . . . . .	13
 Unterstützte Kommunikation in der Frühförderung und frühen Bildung Neuer Kurs 2011/12. . . . .	14 - 15
Ausblick . . . . .	16
Anmeldung . . . . .	17
Anmelde- und Teilnahmebedingungen . . . . .	18





## Handlungsräume erweitern

### Programm 2011

Belastende Bedingungen, wie sie durch eine (drohende) Behinderung des Kindes, eine durch Armut geprägte Lebenssituation, die psychische Erkrankung eines Elternteils o. ä. entstehen können, stellen Risikofaktoren im Leben von jungen Kindern und ihren Eltern dar. Sie können sich einschränkend oder hinderlich auf den Aufbau von Beziehungen und die Entwicklung eines Kindes auswirken. Ihnen gegenüber stehen aber immer auch Schutzfaktoren und Ressourcen sowohl innerhalb der Familie als auch unterstützend von außerhalb durch Menschen im Lebensumfeld und Hilfesysteme.

Der Auftrag aller am System der Frühförderung, der Frühen Hilfen sowie der frühkindlichen Bildung Beteiligten ist es, diese Schutzfaktoren zu stärken und Ressourcen freizulegen und somit dazu beizutragen, die Handlungsräume der Kinder und ihrer Familien zu entwickeln und zu erweitern.

Hierzu können eine Vielzahl von Angeboten beitragen, wobei die Kunst darin besteht, die jeweils passenden Angebote für das jeweilige Kind und seine Familie in ihrer individuellen Situation zu finden. Dies kann dann sowohl eine kompensatorische Entwicklungsförderung des Kindes sein, wie der sensible Blick auf die Eltern-Kind-Beziehung und deren Begleitung als auch konkrete Unterstützungsmöglichkeiten zur Alltagsgestaltung oder die Beratung der Kindertageseinrichtung u.v.m. - und dies je nach Bedarf in Kombination oder einzeln.

Wesentliche Grundlage zur Bereitstellung der passenden Angebote ist eine gute Vernetzung der Beteiligten innerhalb der Hilfesysteme.

Um eine solide Basis dafür zu erreichen, ist die Profilierung und Akzentuierung der eigenen Angebote, das Wissen um die Inhalte der Anderen und der Aufbau von verlässlichen Kooperationen eine Voraussetzung, an der es zu arbeiten gilt.

In diesem Sinne ist es erforderlich, auch den Fachkräften die Möglichkeit zu geben, ihre Handlungsräume in ihrem jeweiligen Setting zu reflektieren und zu erweitern, indem die Handlungsmöglichkeiten von anderen in den Blick kommen und eine Bezugnahme stattfindet.

Ziel der Angebote im nachfolgenden Jahresprogramm der Arbeitsstelle Frühförderung ist es, einen Beitrag zur Erweiterung der Handlungsräume zu leisten und Gelegenheit für den Austausch mit anderen zu schaffen.

Ich hoffe, Sie finden passende Anregungen für Ihre berufliche Weiterentwicklung und freue mich auf einen intensiven fachlichen Austausch.

Ihre



Eva Klein  
Leiterin der Arbeitsstelle Frühförderung





## Trauerbegleitung bei der Arbeit in Familien

### Kinder mit fragilem Gesundheitszustand oder kurzer Lebenserwartung

**1. März 2011**

Di 10:00 - 17:00 Uhr

Referentinnen:

Claudia Langanki  
Dipl. Soz. Päd.,  
Trauerbegleiterin,  
stellv. Leitung

Kerstin Franz

Erzieherin, Trauerbegleiterin  
für Geschwisterkinder

Ort:

Kinderhospiz Bärenherz  
Bahnstraße 9c  
65205 Wiesbaden

Kosten: 70 Euro

(incl. Tagesverpflegung)

Bei der Frühförderung oder Betreuung von Kindern mit fragilem Gesundheitszustand oder verkürzter Lebenserwartung ist die Trauerbegleitung ein wesentlicher Anteil der Arbeit. In der Begleitung geht es um das betroffene Kind selbst, seine Eltern und die Geschwisterkinder. Aber auch die Trauer der Begleiterin oder des Begleiters, Ängste oder Unsicherheiten im Umgang mit diesem existentiellen Thema brauchen einen Rahmen in dem sie mitgetragen werden, um Eltern und ihren Kindern hilfreiche Unterstützung geben zu können.

Der Fortbildungstag wird Möglichkeiten von Trauerbegleitung am Beispiel der Arbeit des Kinderhospiz Bärenherz aufzeigen. Es werden hilfreiche Rituale und Abläufe vorgestellt und anhand von einzelnen Beispielen die Arbeit erklärt. Einzel- und Gruppenarbeiten ergänzen den Tag und unterstützen dabei, eigene und für sich passende Wege der Begleitung zu finden.

Anmeldeschluss:  
31. Januar 2011

Anmeldung S. 17

## Anwendungsbezogene Videointeraktionsdiagnostik im Kontext der Frühfördersituation

### Seminar II

**11./12. März 2011**

Fr 10:00 - 17:00 Uhr

Sa 09:00 - 16:00 Uhr

Referentin:

Mechthild Alpermann

Dipl. Psychologin,  
analytische kinder- und  
jugendlichen Therapeutin,  
Psychoanalytikerin,  
Potsdam

Ort:

Interdisziplinäre Frühförder-  
und Frühberatungsstelle  
Offenbach, Ludwigstr. 136,  
63067 Offenbach

Kosten: 120 Euro

(incl. Tagesverpflegung)

Die Fortbildung ist die Fortsetzung des Angebots „Videogestützte Interaktionsdiagnostik und –beratung“ aus 2009. Eine Teilnahme ist nur nach Besuch des ersten Teils empfehlenswert.

Auf der Grundlage des ersten Seminars mit dem Schwerpunkt auf den theoretischen Grundlagen und der Einführung in eine diagnostische Beobachtung der Mutter/Vater-Kind Einheit soll es im zweiten Block um die Auswertung von Beobachtungseindrücken nach dem Elten-Kind-Interaktionsprofil (EKIP) gehen, was in diesem Zusammenhang vorgestellt und praxisbezogen angewendet werden kann.

Es soll dadurch Gelegenheit gegeben werden, die eigene Beobachtung zu differenzieren und mit dem Manual eine Hilfe für die Alltagspraxis zu bekommen. Eigenes Fallmaterial kann hierzu mitgebracht werden.

Anmeldeschluss:

5. Februar 2011

Anmeldung S. 17





## Videogestützte Interaktionsdiagnostik und -beratung

**6. - 8. April 2011**

Mi 10 :00 - 17:00 Uhr

Do 09:00 - 16:00 Uhr

Fr 09:00 - 13:00 Uhr

Referentin:

**Mechthild Alpermann**

Dipl. Psychologin,

analytische kinder- und  
jugendlichen Therapeutin,

Psychoanalytikerin,

Potsdam

Ort:

**Bildungshaus Bad Nauheim**

Parkstr. 17

61231 Bad Nauheim

Kosten: 240 Euro

(incl. Tagesverpflegung)

290 Euro (incl. Übernachtung

und Vollverpflegung)

In der Fortbildung werden einige diagnostische Methoden vorgestellt, um die Beziehungs- und Kommunikationsstile einer Eltern-Kind-Dyade zu erfassen, zu beschreiben und gegebenenfalls zu klassifizieren.

Anhand praxisnaher Fallbeispiele wird reflektiert, inwieweit Videotechnik sinnvoll in den Prozess interaktionszentrierter Diagnostik und Beratung integriert werden kann.

Durch Videoanalysen erhalten die Teilnehmer/innen in intensiver Kleingruppenarbeit die Möglichkeit, ihren „diagnostischen Blick“ zu schulen.

Darauf aufbauend werden interaktionszentrierte Interventionen entwickelt und in Kleingruppen erprobt. Möglich-

keiten und Grenzen videounterstützter Interventionsansätze werden erfahrbar und hinsichtlich ihres Wertes für die Unterstützung der frühen Eltern-Kind-Beziehung diskutiert.

Anmeldeschluss:

28. Februar 2011

Anmeldung S. 17

## Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf Kindeswohl- gefährdung

### Der Einsatz von Instrumenten und das Gespräch mit den Eltern

**4. Mai 2011**

**Mi 10:00 - 17:30 Uhr**

**Referent:**

**Jörg Fertsch-Röver**

**Soziologe**

**Forschungsgruppe Petra**

**Ort:**

**Hoffmanns Höfe**

**Heinrich-Hoffmann-Str. 3**

**60528 Frankfurt/ M.**

**Kosten: 90 Euro**

**(incl. Tagesverpflegung)**

Mitarbeiter/innen der Frühförderstellen, der ambulanten Hilfen und von Kindertageseinrichtungen werden nicht selten mit Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung konfrontiert, insbesondere wenn sie mit dem Kind zu Hause arbeiten und dabei mehr Einblick in die familiären Verhältnisse gewinnen. In einer solchen Situation stellen sich für die Fachkräfte vor allem zwei Fragen: Wie hoch ist die Gefährdung des Kindes einzuschätzen, und wie kann ich die Eltern auf die Situation des Kindes ansprechen?

Instrumente zur Gefährdungseinschätzung sog. Checklisten -, können zwar keine automatische Gefährdungseinschätzung generieren, aber sie helfen den Fachkräften, die Situation des Kindes umfassend in den Blick zu nehmen und mögliche Anhaltspunkte zu konkretisieren und in ihrem Gesamtzusammenhang zu gewichten. Die Fortbildung bietet deshalb die Möglichkeit, sich mit einigen bewährten Einschätzungsinstrumenten vertraut zu machen, um sie gegebenenfalls im eigenen Arbeitsbereich einsetzen zu können.

Um sich ein ausreichendes Bild von der Gefährdung des Kindes machen zu können, ist - bis auf wenige Ausnahmen - das Gespräch mit den Eltern unabdingbar. Gleichzeitig stehen Fachkräfte in diesen Gesprächen vor der Aufgabe, die Eltern für notwendige Hilfen und Unterstützungsmaßnahmen zu öffnen.

Den Teilnehmer/innen werden deshalb einige zentrale Aspekte und Gesprächstechniken vorgestellt, die bei der Thematisierung einer möglichen Kindeswohlgefährdung gegenüber den Eltern zu beachten bzw. hilfreich sind. Anhand kleiner Übungen sollen diese Aspekte vertieft werden.

**Anmeldeschluss:**

**15. März 2011**

**Anmeldung S. 17**





## Entwicklungsdiagnostik mit dem Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (ET 6 - 6)

### Diagnostikreihe III

**27. Mai 2011**

Fr 10:00 - 17:30 Uhr

Referent:

Dr. phil. Thorsten Macha  
Dipl. Psychologe,  
Zentrum für Klinische  
Psychologie und  
Rehabilitation,  
Universität Bremen

Ort:

Anthroposophisches  
Zentrum Kassel  
Wilhelmshöher Allee 62  
34131 Kassel

Kosten: 90 Euro

(incl. Tagesverpflegung)

Der ET 6-6 ist ein Inventar kriteriumsorientierter Entwicklungsdiagnostik mit Altersnormen für Kinder von 6 Monaten bis sechs Jahren. Aspekte wie normale Entwicklung, Entwicklungsdefizite und individuelle Stärken werden in hohem Maße differenziert erfasst. Die besondere Stärke des ET 6-6 besteht in der Vielzahl berücksichtigter, klinisch relevanter Entwicklungsaspekte.

Die Fortbildung liefert zunächst einen Überblick über die inhaltlichen Anknüpfungspunkte und spezifischen Konstruktionsmerkmale des ET 6-6.

Anschließend wird anhand ausführlicher Demonstrationen exemplarisch in die Durchführung des Verfahrens eingeführt (Materialien, Protokollierung, Besonderheiten in den verschiedenen Altersbereichen).

Abschließend werden die Auswertung und die Erstellung von Entwicklungsprofilen angeleitet sowie die Interpretation von Entwicklungsprofilen anhand von Fallbeispielen eingeübt.

Die Fortbildung erfordert keine Vorkenntnisse zum Verfahren. Gleichzeitig bietet sie Raum, um auch auf Anliegen erfahrener Anwender einzugehen.

Anmeldeschluss:  
31. März 2011

Anmeldung S. 17

Für Therapeut/innen werden für die Teilnahme an der Fortbildung 8 Fortbildungspunkte vergeben, vorbehaltlich der Anerkennung durch die Krankenkasse.

## Die ICF-CY<sup>\*)</sup> – gemeinsame Sprache der Systeme für eine ressourcen- und lebensweltorientierte Förderplanung

\*) Internationale Klassifikation für Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit - Version für Kinder und Jugendliche

**21. Juni 2011**

Di 10:00 - 17:00 Uhr

Referent/innen:

Liane Simon

Frühförderung Norderstedt,

Vorsitzende VIFF-Nord,

Hamburg

Prof. Dr. Olaf Kraus de Camargo, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, McMaster-University Hamilton/Canada

Ort:

Hoffmanns Höfe

Heinrich-Hoffmann-Str. 3

60528 Frankfurt

Kosten: 90 Euro

(incl. Tagesverpflegung)

Das Leben von Kindern mit Behinderungen und Entwicklungsstörungen ist komplex. Um ihnen und ihren Familien helfen zu können, ist es notwendig, sich ein vollständiges Bild dieser Komplexität zu machen und sich darüber auszutauschen.

Die ICF-CY stellt ein von der WHO herausgegebenes Beschreibungsinstrument dar. Im Modell der ICF beschreiben die Begriffe „Funktionsfähigkeit“ und „Behinderung“ sozusagen zwei Seiten einer Medaille „Gesundheit“. Nach der ICF ist Behinderung die negative Interaktion zwischen einem Individuum und seiner Umwelt. Damit sind auch Einschränkungen der Teilhabe nicht allein von der Diagnose einer Behinderung sondern durch die Kontextfaktoren

bestimmt. Die dahinter liegende Frage bezieht sich vor allem auf Aspekte, wie die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in konkreten Lebenskontexten unterstützt und gefördert werden kann.

Mit dieser Systematik ergibt sich die Möglichkeit, berufs- und sprachübergreifend daran zu arbeiten. Was dies für die Arbeit im Bereich der Frühförderung bedeuten kann soll im Seminar herausgearbeitet werden.

Anmeldeschluss:

30. April 2011

Anmeldung S. 17

Für Therapeut/innen werden für die Teilnahme an der Fortbildung 8 Fortbildungspunkte vergeben, vorbehaltlich der Anerkennung durch die Krankenkasse.





## Kindliches Spiel - eine spielerische Reise durch die Entwicklungs- neuropsychologie

**19. August 2011**

Fr 10:30 - 18:30 Uhr

Referentin:

Dr. Gitta Reuner

Dipl. Psychologin, Dipl.  
Musiktherapeutin (FH),  
Kinder- und Jugendlichen-  
Psychotherapeutin,  
Universitätsklinikum  
Heidelberg

Ort:

Technologie- und  
Tagungszentrum  
Softwarecenter 3  
35037 Marburg/ Lahn

Kosten: 90 Euro

(incl. Tagesverpflegung)

„Der Gegensatz des Spiels zum Ernst des Lebens kann nur Erwachsenen zum Bewusstsein kommen, denn Kinder spielen eigentlich immer; bei ihnen ist Spiel und Leben eins.“ (Ricarda Huch)

Das Seminar richtet sich an alle interessierten Fachleute aus Pädagogik, Psychologie und Medizin. Vermittelt werden Inhalte zur Psychologie des Kinderspiels und der Entwicklungsneuropsychologie.

Im Hauptteil werden jeweils bekannte und unbekannte Spiele auf ihren Zusammenhang zu den verschiedenen entwicklungsneuropsychologischen Funktionen diskutiert und erprobt. Eine kleine Spiele-Werkstatt gibt den Teilnehmer/innen die Möglichkeit, aus Alltagsmaterialien eigene Spielideen umzusetzen.

Inhalte:

- Was heißt hier „Spielen“?
- Gespielt wurde schon immer ...
- Spielentwicklung des Kindes
- Entwicklungsneuropsychologie  
Gehirn und Verhalten in der Entwicklung  
(Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Sprache,  
Handlungsplanung, Räumlich-konstruktive  
Fähigkeiten)
- Spiele und ihre Anforderungen
- Spiele-Werkstatt

Anmeldeschluss:  
30. Juni 2011

Anmeldung S. 17

Für Therapeut/innen werden für die Teilnahme an der Fortbildung 8 Fortbildungspunkte vergeben, vorbehaltlich der Anerkennung durch die Krankenkasse.

## Beziehungsprozesse in der Frühförderung: Über Beziehung nachdenken

### Betrachtung eigener Fallbeispiele aus der Frühförderung

**12. November 2011**

Sa 10:00 - 16:00 Uhr

Referent:

AO Prof. Dr. Wilfried Datler  
Institut für  
Bildungswissenschaft,  
Universität Wien

Ort:

Bildungshaus Bad Nauheim  
Parkstraße 17  
61231 Bad Nauheim

Kosten: 90 Euro

(incl. Tagesverpflegung)

Prof. Datler ist wissenschaftlicher Leiter des Universitätslehrgangs für Interdisziplinäre und Mobile Frühförderung und Familienbegleitung der Universität Wien. Von ihm wurde das „Konzept der stimulierenden Feinfühligkeit“ als Grundlage des Handelns in der Frühförderung beschrieben. Das Konzept stellt die Beziehungsprozesse der Handelnden in den Mittelpunkt. Dadurch wird gleichzeitig die Bedeutung mentaler Prozesse hervorgehoben und diese reflektiert.

Im Frühförderalltag ist eine solche Reflexion nicht immer umfassend möglich. Der Seminartag will deshalb Gelegenheit bieten, sich Zeit zu nehmen, Beziehungsprozesse anhand von Fallbeispielen der Teilnehmer/innen zu betrachten und in einem geschützten Rahme gemeinsam zu reflektieren.

Anmeldeschluss:  
1. September 2011

Anmeldung S. 17





## Unterstützte Kommunikation für Kinder

in Zusammenarbeit mit  
ISAAC Deutschland e. V.

2011/12  
ab 30. Sept. 2011

Zeit: jeweils  
Fr 10:00 - 18:00 Uhr  
Sa 09:00 - 17:00 Uhr

Ort:  
Technologie- und  
Tagungszentrum  
Softwarecenter 3  
35037 Marburg/Lahn

Kosten: Der Kurs kostet  
insgesamt 900 Euro  
(incl. Mittagsverpflegung)

Ist der Besuch eines ISAAC-  
Grundkurses bereits erfolgt,  
besteht die Möglichkeit,  
mit Teil 2 einzusteigen.  
Die Kosten reduzieren sich in  
diesem Fall auf 800,- €.

Manche Kinder haben aufgrund einer Entwicklungsstörung oder einer Behinderung Schwierigkeiten, die Lautsprache zu erwerben, manche können nicht verständlich oder gar nicht sprechen. Für diese Kinder ist es besonders schwer, mit den Menschen ihrer Umgebung zu kommunizieren und sich ihnen mitzuteilen. Zwischen ihnen und ihrer Umwelt können so schon sehr früh vielfältige Probleme in der Verständigung auftreten.

Um Kinder davor zu bewahren, sich in infolge von ungünstigen oder frustrierenden Kommunikationserfahrungen zurückziehen, ist es wichtig, mit ihnen gemeinsam Dialogstrukturen und -möglichkeiten zu entdecken. Durch die gemeinsame Entwicklung ihnen angemessener und realisierbarer Zeichen und Kommunikationssysteme können die Kinder entsprechend ihrer Ausdrucksmöglichkeiten ihre Bedürfnisse ausdrücken und am Dialog teilhaben.

Unterstützung hierzu bietet das Konzept der Unterstützten Kommunikation (UK). Durch vielfältige körpereigene, technische und nicht-technische Kommunikationsmöglichkeiten und -hilfen wird sowohl eine Anbahnung der Lautsprache soweit möglich unterstützt als auch Alternativen dazu geboten.

Die UK ist ein sonder- und heilpädagogisches sowie therapeutisches Konzept zur Entfaltung bestmöglicher, individueller Kommunikationsaktivitäten. Alle Methoden, die der Verbesserung oder dem Ersetzen mangelhafter Lautsprache dienen, werden als Unterstützte Kommunikation, international als „Augmentative and Alternative Communication (ACC)“ bezeichnet. Ziel von UK ist es, die Verständigung zwischen dem

Anmeldeschluss:  
30. Mai 2011

Anmeldung S. 17

## Fortbildungskurs 2011/2012

Kind und seinen Bezugspersonen zu erschließen, zu unterstützen und zu fördern. Welche Formen von UK für das jeweilige Kind angemessen sind, ist individuell zu ermitteln.

2002 wurde, erstmals in Deutschland, von Expertinnen aus Wissenschaft und Praxis ein umfassender Kurs konzipiert, der die erforderlichen Kompetenzen für den Bereich der Frühförderung und der frühen Bildung vermittelt. Damit kann sowohl UK

selbst angewendet werden, als auch das Wissen darum in der eigenen Einrichtung weitervermittelt werden. 2010 folgte eine inhaltliche Überarbeitung, so dass der Kurs aktuell folgende Bereiche umfasst:

### Referentinnen ISAAC-Grundkurs:

Ursi Kristen  
Sonderschullehrerin,  
Dossenheim

Irene Leber  
Sonderschullehrerin,  
Karlsruhe

### Weitere Referentinnen:

Inge Holler-Zittlau  
Sprachheilpäd. und  
Dipl. Päd., Marburg

Dr. Angelika Rothmayr  
Lehrerin und Dipl. Päd.,  
Frankfurt/M.

Gudrun Siegel  
Sonderschullehrerin und  
Dipl. Päd., Mainz

■ **Teil 1: 30. September 2011/1. Oktober 2011**  
ISAAC-Grundkurs Unterstützte Kommunikation

■ **Teil 2: 1 Tag November 2011**  
Interaktions- und Kommunikationsentwicklung  
und deren Störungen in der frühen Kindheit

■ **Teil 3: 1 Folgetag November 2011**  
Einstellung und Haltung im professionellen  
Förderprozess

■ **Teil 4 I: 2 Tage Anfang 2011**  
Formen von Unterstützter Kommunikation  
in der Frühförderung I  
Körpereigene Kommunikation und sprachunter-  
stützende Gebärden; Bilder u. Symbole in  
der Kommunikation

■ **Teil 4 II: 1 Tag 2012**  
Formen von Unterstützter Kommunikation  
in der Frühförderung II  
Technische Kommunikationshilfen

■ **Teil 5: 1 Folgetag 2012**  
Diagnostik in der unterstützten Kommunikation

■ **Teil 6: 1 Tag 2011**  
Eltern- und Umfeldarbeit

■ **Teil 7: 1 Folgetag 2012**  
Einzelfall-Vorstellung  
Besondere Fragen und Probleme

Für den Besuch des Grundkurses wird von ISAAC ein Grund-Zertifikat verteilt; nach dem Besuch aller Kursteile wird ein Gesamtzertifikat der Arbeitsstelle Frühförderung Hessen und ISAAC ausgestellt.

■ **Follow-Up** Einmal jährlich im November wird - als gesonderte Veranstaltung - ein eintägiges Follow-Up angeboten, das allen Kursteilnehmer/innen offen steht. Dort werden vertiefende Inputs zu besonderen Fragen und Problemen der UK gegeben sowie offene Fragen und Fallbeispiele der Teilnehmer/innen bearbeitet.





## Im Verlauf des Jahres 2011 sind weiterhin folgende Veranstaltungen vorgesehen:

- FrühförderFachtag am 11. November 2011
- Vierteilige Weiterbildung in videogestützter Interaktionsberatung  
Entwicklungspsychologische Beratung  
Beginn: Dezember 2011
- Informationsforum für die Leiter/innen der hessischen Frühförderstellen
- Treffen der Heilpädagogischen Fachberater/innen

Zu diesen Veranstaltungen werden Ihnen rechtzeitig **gesonderte Einladungen** zugehen.

Zu weiteren Themen und Anfragen steht die Arbeitsstelle Frühförderung Hessen Ihnen gerne als Servicestelle zur Verfügung.

*Fax, Post o. E-Mail*

**Hiermit melde ich mich  
unter Anerkennung der  
Teilnahmebedingungen an:**

Veranstaltungstitel Übernachtung Ja  Nein

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Berufsbezeichnung

\_\_\_\_\_  
Dienstanschrift

\_\_\_\_\_  
Telefon, Fax

\_\_\_\_\_  
E-Mail dienstlich

\_\_\_\_\_  
Privatanschrift

\_\_\_\_\_  
E-Mail privat

 Bitte senden Sie die Rechnung an: Dienstanschrift  Privatanschrift

andere  \_\_\_\_\_

Weitere Informationen bitte an: E-Mail dienstl.  E-Mail privat

andere  \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift





## Anmelde- und Teilnahmebedingungen

Zur **Anmeldung** für eine der Fortbildungen nutzen Sie bitte das umseitige Anmeldeformular per Fax oder Post oder senden Sie eine E-Mail.

Arbeitsstelle Frühförderung Hessen  
Ludwigstraße 136 63067 Offenbach  
Telefon 069/ 80 90 96 960  
Fax 069/ 80 90 96 939  
E-Mail [asff@fruehe-hilfen-hessen.de](mailto:asff@fruehe-hilfen-hessen.de)

Wenn Ihre Anmeldung berücksichtigt werden konnte, erhalten Sie nach dem Anmeldeschluss eine schriftliche Zusage und eine Rechnung.

**Überweisen** Sie dann bitte unverzüglich die Teilnahmegebühr an:

Sparkasse Langen-Seligenstadt  
Konto 26127282 BLZ 506 521 24

Bei Zahlungen bitte angeben:  
ASFFH Rechnungsnummer, Veranstaltungstitel, Teilnehmername

Jede **Abmeldung** hat schriftlich zu erfolgen.

Zurücktreten können Sie bis zum 10. Arbeitstag vor der Fortbildung; Sie erhalten den Teilnahmebetrag abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 10 Euro dann zurück. Bei späterer Abmeldung bzw. Nichtteilnahme wird die Teilnahmegebühr trotzdem in voller Höhe fällig.

Bei weniger als 10 Anmeldungen pro Kurs behalten wir uns vor, den Termin zu verschieben oder abzusagen. Davon werden Sie rechtzeitig unterrichtet.

Sollte eine Fortbildung durch nicht von uns zu vertretende Gründe ggf. auch kurzfristig abgesagt werden müssen, wird die volle Teilnahmegebühr zurück erstattet. Weitergehende Ansprüche können nicht geltend gemacht werden.

**Haftungsausschluss.** Die Arbeitsstelle Frühförderung Hessen schließt, außer für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit, die Haftung auch für ihre Erfüllungsgehilfen für solche Sach- und Personenschäden aus, die anlässlich der Durchführung der Veranstaltungen entstehen. Für den Verlust oder den Diebstahl mitgebrachter und mitgeführter Gegenstände und Kraftfahrzeuge haftet die Arbeitsstelle nicht.





# Arbeitsstelle

## FRÜHFÖRDERUNG

Hessen

Informationen über die Fort- und Weiterbildungsangebote der Arbeitsstelle erhalten Sie über:

Arbeitsstelle Frühförderung Hessen  
Ludwigstr. 136 63067 Offenbach

Telefon (069) 80 90 96 960

Fax (069) 80 90 96 939

Email [asff@fruehe-hilfen-hessen.de](mailto:asff@fruehe-hilfen-hessen.de)

[www.asffh.de](http://www.asffh.de)

Hessisches  
Sozialministerium

HESSEN



Träger

LAG Frühe Hilfen in Hessen e. V.  
[www.fruehe-hilfen-hessen.de](http://www.fruehe-hilfen-hessen.de)